Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh**, **Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr**, **Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 105. Sonnabend, den 7. Juli. 1866

Zur Situation.

Zwischen Baiern und Preußen sollen Friedensunterhandlungen angeknüpft sein.

— Paris, den 5. Juli. **Der „Moniteur" meldet: Eine wichtige Thatsache hat sich vollzogen. Der Kaiser von Oesterreich hat, nachdem die Waffenehre in Italien gewahrt, in Uebereinstimmung mit den Ideen Napoleons, die derselbe in seinem Briefe vom 11. Juni an den Minister Drouyn gerichtet, Venetien an Napoleon cedirt und dessen Vermittelung angesprochen zur Herbeiführung des Friedens zwischen den Kriegführenden. Kaiser Napoleon hat sich sofort an den König von Preußen und an Victor Emanuel zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes gewandt.**

— Auf eine Intervention Frankreichs in dem ihm zusagenden Augenblicke mußte man stets gefaßt sein. Die preußischen Erfolge vom Einrücken in Böhmen am 22. Juni bis zum 3. Juli können sich in jeder Weise mit denjenigen Frankreichs in dem kurzen Sommerfeldzuge vor 1859 messen, und man wünscht in Paris nun wohl, sie nicht höher anwachsen zu sehen. Die Entscheidung wird nun wohl zunächst wieder der Feder statt dem Schwerte anheimfallen und die preußische Diplomatie wird die schwere Aufgabe zu lösen haben, die harten Opfer, die gebracht worden sind, in vollem Maße zu verwerthen.

Die Hauptstellen des kaiserlichen Briefes vom 6. Juni, welcher denn also die Friedensgrundlage bilden soll, lauten wörtlich:

„Der entstandene Konflikt hat drei Ursachen: die schlecht abgegrenzte geographische Lage Preußens, den Wunsch Deutschlands nach einer seinen allgemeinen Bedürfnissen mehr entsprechenden politischen Rekonstituirung, und die Nothwendigkeit für Italien, seine nationale Unabhängigkeit zu sichern. Die neutralen Mächte können nicht den Willen haben, sich in die inneren Angelegenheiten der fremden Länder zu mischen, nichts desto weniger hatten die Höfe, welche an den den deutschen Bund konstituirenden Vorgängen Theil genommen haben, das Recht zu prüfen, ob die verlangten Veränderungen nicht der Art waren, daß durch sie die in Europa festgestellte Ordnung kompromittirt würde. Wir hätten, was uns betrifft, für die Nebenstaaten des deutschen Bundes eine engere Vereinigung, eine mächtigere Organisirung, eine bedeutsamere Rolle gewünscht; für Preußen mehr Homogenität und Kraft im Norden, für Oesterreich die Aufrechterhaltung seiner einflußreichen Stellung in Deutschland. Wir hätten ferner gewünscht, daß Oesterreich gegen eine angemessene Entschädigung Venetien an Italien abtreten könnte: denn, wenn Oesterreich in Gemeinschaft mit Preußen, und ohne Bedenken gegen den Vertrag von 1852, im Namen der deutschen Nationalität einen Krieg gegen Dänemark geführt, so schien es mir gerecht, daß es dasselbe Prinzip in Italien anerkannte, indem es die Unabhängigkeit der Halbinsel vervollständigte.

Dieses sind die Gedanken, welchen wir im Interesse der Ruhe Europas Geltung zu verschaffen versucht haben würden. Heute steht zu befürchten, daß das Loos der Waffen darüber allein entscheide. Welches ist angesichts dieser Eventualitäten die Frankreich zukommende Haltung? Sollen wir unser Mißvergnügen zeigen, weil Deutschland die Verträge von 1815 ohnmächtig findet, um seinen nationalen Bestrebungen zu genügen und seine Ruhe aufrecht zu halten? In dem Kampfe, welcher auf dem Punkte steht auszubrechen, haben wir lediglich zwei Interessen; die Bewahrung des europäischen Gleichgewichts, und die Aufrechthaltung des Werkes, zu dessen Aufbau in Italien wir beigetragen haben."

Vom Kriegsschauplatz. Vor Beginn des Feldzuges war das Vertrauen auf unsere Infanterie und Artillerie allgemein, während Laien und Sachkundige besorgten, daß unsere Cavallerie der sehr viel länger dienenden österreich. nicht gewachsen sein werde. Um so erfreulicher sind die Erfolge, welche die preußische Cavallerie bisher bei jeder Begegnung mit der österreichischen davongetragen hat. Die berühmten österreichischen Husaren-Regimenter Radetzki, Liechtenstein, Nicolaus, König von Preußen, ebenso wie die österreichischen Kürassire, Palffy-Husaren, Trani-Ulanen, sind von unseren Regimentern, von welchen wir keines besonders hervorheben dürfen, bei jeder Begegnung vollständig über den Haufen geritten worden. Der große Ruf Edelsheims, seine Prahlereien, in wenig Tagen nach Berlin reiten zu wollen, sind zerronnen, ein Gegenstand des Spottes und der Erbitterung der eigenen Landsleute geworden.

Der preußischen Infanterie gegenüber ist die österreichische in den letzten Tagen nicht mehr zum Stehen zu bringen gewesen. Ein Gefangener vom Regiment Khevenhüller nannte als seinen Truppentheil das ehemalige Regiment Khevenhüller, und erklärte auf weiteres Befragen, dasselbe existire nicht mehr, weil es entweder todt oder gefangen sei; dasselbe gilt buchstäblich von einzelnen Bataillonen von Ramming, Sigismund, Martini, König von Preußen und namentlich vom 18. Jäger-Bataillon, von welchem die 60 Ueberlebenden sich bei Gitschin ergaben. Die 1. Division Sachsen, die Brigade Kalik und das Clam'sche Corps sind einstweilen vollständig versprengt. Zum Stehen haben diese Truppen, obschon sie bei der Ermüdung der Unsrigen nur von schwachen Abtheilungen verfolgt werden konnten, nicht mehr gebracht werden können.

Bei der Annäherung einzelner recognoscirender Officiere an die Dörfer werden in letzteren sofort die Glocken geläutet, als Signal zur Flucht der Oesterreicher nach der andern Seite hinaus. Die Disciplin der Oesterreicher lockert sich unter diesen Umständen, die Italiener, zum Theil und die Ungarn, ergeben sich mit großer Bereitwilligkeit und haben als Gefangene den freundschaftlichsten Verkehr mit den Unsrigen. Die Italiener sind zwischen die böhmischen Truppen eingetheilt und werden von den Officieren mit dem gespannten Revolver in's Gefecht getrieben. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Königliche Regierung, die italienischen Gefangenen nach dem Königreich Italien zu schicken und werden zur Organisirung des Depots italienische Officiere bei der Armee erwartet.

Am wenigsten hat von den österreichischen Corps bis jetzt dasjenige des Erzherzogs Ernst gelitten, welches deshalb zur Deckung des Rückzuges der kaiserlichen Armee bestimmt ist. Letzterer wird überhaupt ohne vollständige Auflösung der Armee nur dadurch ermöglicht, daß die Nähe der Festungen Josephstadt und Königgrätz und die starke Position, welche zwischen beiden von der Elbe gedeckt wird, der österreichischen Armee einen Zufluchtsort bieten.

Die albernen Lügen-Telegramme, welche Oesterreich durch Reuter und andere Institute in die Welt schickt, sind nur geeignet, das Gewicht vorstehender amtlich constatirter Thatsachen zu erhöhen.

Gitschin, den 4. Juli, Vorm. Gestern früh 7 Uhr stießen zwischen Horzitz und Königgrätz die preußischen Armeen unter persönlicher Führung Sr. Majestät des Königs mit dem österreichisch-sächsischen Heere unter Führung des Höchstkommandirenden General-Feldzeugmeisters Benedek zusammen.

Hierdurch entwickelte sich eine 12 Stunden hindurch im heißen Kampfe fortgeführte Schlacht, in welcher von feindlicher Seite, die starke Position hinter der Bistritz mit großer Hartnäckigkeit 6 Stunden lang behauptet wurde.

Unsern zum Theil aus weiter Entfernung pünktlich auf dem Schlachtfelde eintreffenden Kolonnen gelang es endlich, die feindliche Stellung um 2 Uhr Mittags mit Sturm zu nehmen. Von nun an wurde der Feind in schneller Folge aus allen seinen Positio-

Das Gefecht bei Oswiecim und Neuberun.

Aus Oberschlesien, den 1. Juli.

Fast gleichzeitig mit dem Zusammenstoß unserer Hauptarmee mit dem Feinde in Böhmen hat auch in Oberschlesien, wo es nicht erwartet wurde, ein erhebliches Gefecht stattgefunden, in welchem zwar unsere Truppen nicht mindern Ruhm erwarben, leider jedoch über die unverhältnißmäßige Uebermacht keinen Sieg gewinnen konnten, nämlich bei Neuberun und Oswiecim. Zu den Pflichten einer achtbaren Presse gehört es auch, nicht blos den Sieg und Ruhm zu verkünden, sondern auch Uebelstände aufzudecken, deren Abhülfe nöthig und zugleich möglich ist. — Das am Bettage den 27. Juni, früh von 7 bis 10 Uhr stattgefundene Gefecht bei Oswiecim giebt hierzu mehrfache Veranlassung, weshalb wir Ihnen das Folgende darüber berichten:

Unter dem Befehle des Brigadekommandeurs Grafen Stolberg, Hauptquartier Pleß, ist ein sogenanntes fliegendes Korps von ca. 5009 Mann gebildet, welches eigentlich nur zum Schutz der schlesischen Grenzdistrikte dienen sollte, und deshalb außer mehreren Schwadronen Kavallerie, meistens Landwehr aus den in Oberschlesien einberufenen (angeblich 22) Kompagnien der Landwehr zweiten Aufgebots besteht, und in sich an die im Nachbarkreise Ratibor zusammengezogene Brigade v. Knobelsdorf anlehnt. Beide Brigaden waren seit Beginn des Krieges nur damit beschäftigt gewesen, die unbesetzten österreichischen Bahnhöfe und hier und da einzelne Theile der jenseitigen Eisenbahn zu zerstören. Nachdem man nun erfahren, daß von Krakau her ein ein ansehnliches Korps an die diesseitige Grenze gerückt war, und nachdem von der Ratiborschen Brigade die 10. und 11. Kompagnie des 62. Infanterie-Regiments, sowie 2 Geschütze auf besondere Requisitionen zu dem Plesser Korps gestoßen waren, wollte der General Graf Stolberg von Neuberun aus es unternehmen, den jenseits der Weichsel liegenden österreichischen Bahnhof Oswiecim zerstören zu lassen. Hierzu wurden 2 Kompagnien zweiten Aufgebots, zum Theil Landsturm, zum Angriff in den Oswiecimer Bahnhof vorgeschickt, welcher von zwei österreichischen, auf den Höhepunkten bestens postirten Batterien und 1 Korps Kaiserjäger besetzt war. Muthvoll gingen die alten Landwehrmänner über die hölzerne Brücke vor, wurden aber natürlich aus Oswiecin wieder zurückgedrängt, da es sich fand, daß die Oesterreicher mit einem Korps von 9000 bis 12,000 Mann an der Grenze standen. Beim Rückzug fanden unsere Kompagnien die inmittelst vom Feinde angezündete Brücke brennend und mußten durchs Wasser zurückgehen.

Bei dieser Aktion wurde man erst die Unzulänglichkeit der an die Landwehr verabreichten Bewaffnung inne. Sie hatte keine Zündnadel-, nicht einmal die Minié-, sondern nur die ältesten Perkussionsgewehre. Nach den Erzählungen der Combattanten paßten die Zündhütchen nicht mehr auf die alten Pistons, die Schlösser waren verrostet, kurz, die Gewehre gingen nicht los. Die braven Kompagnien folgten nunmehr den Traditionen der schlesischen Landwehr von der Katzbach, drehten die Gewehre um und gingen mit dem Kolben gegen die österreichische Kavallerie vor. Inzwischen rückten die 2 Kompagnien 62er ins Gefecht, gaben ihren Zündnadelgewehren Geltung und vernichteten 2 Eskadrons des Husaren = Regiments Grünne. Eine 3. Eskadron dieses rennomirten Regiments wurde von einer preußischen Landwehr-Schwadron vollständig niedergehauen, der Nimbus der österreichischen Kavallerie ist auch hier, und zwar durch unsere Landwehr zerstört worden; das vereinigte zweite Linien Ulanen-Regiment hat dem Regiment Grünne den Rest gegeben, ein Oberlieutenant Graf Lippe wurde dabei von uns gefangen genommen. Unsere zwei Geschütze waren sehr unvortheilhaft postirt und haben nur 18 Schüsse

nen geworfen. Abends 7 Uhr befanden sich die Reste der zerschlagenen österreichischen Armee im vollen Rückzuge nach Süden.

Der unter den Augen Sr. Majestät des Königs von den preußischen Waffen erfochtene Sieg ist ein vollständiger, wenn auch mit schweren Opfern erkauft.

Die Verluste des Feindes sind beträchtlich größer; seine Niederlage ist vollständig.

— Se. Maj. der König decorirte den Kronprinzen auf dem Schlachtfelde mit dem Orden pour le mérite. FML. Gablenz unterhandelt wegen eines Waffenstillstandes. Die Zahl der gefangenen Oesterreicher wird auf 20,000 angegeben.

— Aus dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs bei Horzitz sind weitere Berichte über den glänzenden Sieg der preußischen Armee in der **Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli** 1866 eingegangen.

Nach den amtlichen Ermittelungen ist bisher festgestellt, daß 18—20,000 Gefangene, 120 Geschütze und 3 Fahnen in den Händen der Unsrigen sind. Noch immer werden Gefangene in großer Zahl eingebracht.

Die ganze feindliche Armee stand im Kampfe gegen die preußischen Kolonnen; Gefangene von allen österreichischen Corps geben Zeugniß dafür.

General-Feldzeugmeister Benedek, welcher seinerseits einen Angriff an diesem Tage vorbereitet hatte, führte selbst an Ort und Stelle den Oberbefehl über das österreichische Heer.

Als gegen 2 Uhr Nachmittags die feindliche, äußerst starke Position hinter der Bistritz erstürmt und die österreichisch-sächsische Armee zum Rückzuge genöthigt war, setzte Se. Majestät der König Allerhöchstselbst Sich an die Spitze der verfolgenden Kavallerie; in Folge dessen gestaltete der Rückzug des Feindes sich zu einer eiligen Flucht.

Unter den verwundeten österreichischen Befehlshabern nennt man die Erzherzöge Wilhelm und Joseph, sowie die Corps-Commandanten Grafen Thun und Grafen Festetics.

General Fürst Windischgrätz ist verwundet und gefangen.

Die Generalstab-Chefs, Obersten Binder und Catty, sind todt.

Nach einer Depesche aus Horzitz vom 4. Juli 8¾ Uhr Abends meldet man drei Erzherzöge als verwundet und auch den Fürsten Lichtenstein als gefangen.

Feldmarschall-Lieutenant von Gablenz ist im Hauptquartier Sr. Majestät eingetroffen, um im Auftrage des österreichischen Ober-Befehlshabers General-Feldzeugmeisters Benedek einen Waffenstillstand nachzusuchen.

— „Der Eindruck, den unsere Zündnadelgeschosse auf die Oesterreicher gemacht haben, ist nicht zu beschreiben. Gefangene österreichische Officiere versicherten uns, sie wären nicht mehr im Stande, Truppen, die einmal gegen unsere Infanterie gefochten hätten und geschlagen wären, zurück ins Feuer zu führen. Was nützt uns Muth und Schnelligkeit — geben sie ihren Officieren zur Antwort — das Bataillon ist aufgerieben, ehe wir zum Bajonnetkampf kommen. Nach eigener Anschauung ist das Verhältniß der Todten zwischen Preußen und Oesterreichern 1 gegen 6. Am Walde in der Nähe von Bukersdorf (unfern Nettendorf), wo das 2. Bataillon unseres Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments gegen 3 Regimenter österr. Infanterie ¾ Stunde gekämpft hat, ist das Verhältniß freilich ein höheres. An demselben Orte haben die Garden bewiesen, daß auch sie mit dem Kolben und Bajonnet umzugehen wissen, und daß ihre Schläge nicht schlechter waren, sah man an den aufgethürmten Leichen. In den letzten Tagen sind zwei Compagnien ungarischer Infanterie mit Sack und Pack zu uns übergegangen. Die Pontons unserer Armee mit ca. 200 Fahrzeugen sind in der Nacht angelangt, und sollen heute noch an zwei Stellen Brücken über die Elbe geschlagen werden unterhalb Josephstadt. Trotz des schlechten Wetters, das seit gestern eingetreten ist und das Leben im Bivouak ohne Zelte und Schutz nicht gerade angenehm macht, sind unsere Truppen heiter und wohlgemuth. Der Gesundheitszustand der Armee ist gut, Niemand will ins Lazareth. Der Futterzustand der Cavalleriepferde, namentlich derer des ersten Kürassier-Regiments (Breslau) ist vorzüglich.

---

abgegeben, aber leider ohne Schaden anzurichten, da keine Granate krepirt ist.

Trotz des Löwenmuthes unserer Truppen war die Uebermacht doch so groß, daß der preußische Kommandeur das Gefecht „abbrechen" mußte; vom Feinde bekam er nicht die Zustimmung, das Schlachtfeld nach unseren Todten und Verwundeten absuchen zu lassen. — Nach dem Gefechte soll ein Transport Zündnadelgewehre dorthin nachgesandt worden sein, wir kennen aber Kompagnien, die heute noch keine haben. Nach allen Nachrichten muß der Verlust des Feindes größer als der unsrige sein; es darf indessen nicht unbekannt bleiben, daß der Verlust der Unsrigen erheblich ist, wenngleich bis jetzt nur 1 Hauptmann und 1 Lieutenant als todt gemeldet sind. Die Verlustliste ist bis jetzt den Familien der im Kampfe Gewesenen unbekannt geblieben, und können die Angehörigen nur durch persönliche Reisen sich von dem Leben und Befinden ihrer Väter und Gatten vergewissern. Man hatte, wie schon bemerkt, angenommen, daß die oberschlesische Landwehr zweiten Aufgebots nur innerhalb der Landesgrenze zu Vertheidigungszwecken verwendet werden würde.

— So eben wird hier noch folgende Depesche vom Kriegsschauplatze angeschlagen: „Nach der Schlacht besuchte der König auf dem Schlachtfelde die Verwundeten, die ihn alle mit Jubel begrüßten. General v. Hiller ist unter den Gefallenen. General v. Gablenz wurde als Parlamentär abgewiesen. Ueber 20,000 Gefangene.

— Vor einiger Zeit ging durch die preußischen Zeitungen die Mittheilung, daß preußische Soldaten von Böhmen vergiftet seien. Der „Bresl. Ztg." wird jetzt geschrieben: „In Betreff der Vergiftungsgeschichte kann ich Ihnen als verbürgt mittheilen, daß selbige auf Unwahrheit beruht. Sechs preußische Soldaten hatten in einem Gasthause nach Getränken umhergespürt und einige Flaschen Petroleum entdeckt, welche sie kosteten. In Folge dessen wurden sie von Uebelkeit und Erbrechen geplagt, ohne daß jedoch schlimmere Folgen zu befürchten sind. Der betr. Wirth war allerdings verhaftet, ist aber nach der militärischen Untersuchung wieder freigelassen worden.

— Der „St. A." bringt folgende Skizze der Ereignisse auf dem böhmischen Kriegstheater während der Zeit vom 26. Juni bis zum 4. Juli:

Am 36. Juni trafen die Spitzen der erster Armee unter dem Oberbefehl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl an der Iser ein, vertrieben nach kurzem Fefecht bei Sichrow die feindliche Arrièregarde und überschritten bei Turnau die Iser.

Abends 8 Uhr entspann sich ein hartnäckiges Gefecht um den Besitz des Dorfes Podol an der Iser. Nach vierstündigem Gefecht wurden die Oesterreicher (Brigade Poschacher) geworfen, ließen über 500 Gefangene in unseren Händen und verloren eine mindestens gleiche Zahl Todte und Verwundete.

Am 22. bestand General Herwarth von Bittenfeld mit seiner Avantgarde ein glückliches Gefecht bei Hühnerwasser.

Am 28. gingen die Erste Armee und General Herwarth gegen Münchengrätz vor. Gegenüber stand das 1. österreichische Korps (Clam Gallas), die Brigade Kalik und die sächsische Armee. Der Feind wurde geworfen und ließ 1400 Gefangene in unseren Händen.

Am 29. rückte die Armee gegen Gitschin (Jigin) vor. In den Nachmittagsstunden gegen 5 und 6 Uhr stießen die auf verschiedenen Straßen marschirenden Divisionen Tümpling und Werder auf den Feind, welcher in starken Stellungen gegenüberstand. Er wurde sofort angegriffen, war mit anbrechender Nacht geschlagen und zog sich unter dem Schutze der Nacht in Unordnung durch Gitschin zurück, welches um 11 Uhr Abends unsere Truppen besetzten.

An diesem Tage hatte den preußischen Truppen das ganze erste Corps, außerdem die Brigade Kalik und die sächsische Armee gegenüber gestanden. Verluste an Gefangenen waren sehr bedeutend, eben so an Todten und Blessirten. Auf preußischer Seite befindet sich unter den Blessirten General v. Tümpling.

Der Kampf war heiß; wiederholt schlugen Theile des Leib-Regiments Kavallerie-Attaquen ab, und zwar in Linie deployirt ohne Karré zu formiren.

Die Zahl der Gefangenen betrug in diesen letzten Tagen über 5000.

Das Hauptquartier der 1. Armee wurde darauf über Gitschin hinaus verlegt. Die Verbindung mit der 2. Armee war seit dem 1. Juli. vollständig hergestellt.

Die 2. Armee unter dem Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen hat während derselben Tage ebenfalls siegreiche Gefechte geliefert.

Am 27. v. Mts. schlug das fünfte preußische Armee-Korps bei Nachod das österreichische Korps Ramming, nahm 2 Standarten, 1 Fahne, 8 Kanonen und 5000 Gefangene; am 28. Juni griff General Steinmetz mit seinem Korps wiederum an und schlug bei Skalitz das Korps Erzherzog Leopold nebst drei Brigaden des Korps Festetits völlig, wobei er 2 Fahnen, 8 Geschütze und 3000 Gefangene erbeutete.

Am 29. Juni schlug dasselbe 5. Armeekorps auf dem Marsche nach Königinhof ein frisches ihm gegenübergestelltes österreichisches Korps, welches die Vereinigung des 5. und des Gardekorps verhindern wollte.

Von den übrigen Kolonnen der 2. Armee schlug am 28. auch das Gardekorps gleichzeitig mit dem erwähnten Gefecht des Generals von Steinmetz das Korps des Generals von Gablenz bei Trautenau nach hartem Kampfe in die Flucht, wobei 2 Fahnen und 8 Geschütze erbeutet und 5000 Gefangene gemacht wurden. Dadurch wurde dem 1. Armeekorps (Bonin), welches am Tage vorher auf seinem Vormarsche gegen Trautenau nicht ohne erhebliche Verluste durch das Gablenz'sche Korps aufgehalten worden war, der weitere Vormarsch ermöglicht.

Am 29. wurde die feindliche Arrièregarde aus Königshof vertrieben und das Hauptquatier Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen am 1. Juli nach Prausnitz verlegt. In den Kämpfen dieser Tage fanden wiederholt glückliche Kavallerie-Gefechte statt, wobei sich das 8. Dragoner- und 1. Ulanen-Regiment auszeichneten und den Beweis der Ueberlegenheit der preußischen Kavallerie über die österreichische lieferten.

Durch die Bewegung beider Armeen war am 29. Juni die Vereinigung der gesammten preußischen Streitkräfte in Böhmen bewirkt, und war nun bei der Nähe der österreichischen Armee, die nach den für sie unglücklichen Gefechten der letzten Tage unter Heranziehung der gegen Prag hin gestandenen Theile des 1. Korps und der Sachsen sich bei Königsgrätz konzentrirte, ein entscheidender Zusammenstoß der Hauptkräfte jeden Tag zu vermuthen.

Nachdem am 30. Abends noch von einer Brigade des Garde-Korps (1. Garde-Regiment und Garde-Füsiliere) eine österreichische Brigade überfallen und derselben eine Fahne und 250 Gefangene abgenommen worden, erfolgte am 3. Juli der Zusammenstoß der beiden Armeen bei Königsgrätz.

Die österreichische Armee hatte eine Stellung hinter der Bistritz eingenommen, aus der sie von den Preußen nach einem Kampfe von 6 Uhr früh bis gegen 2 Uhr hinausgeworfen wurde. Die Verfolgung dauerte bis in die Nacht und das Resultat des Tages war ein vollkommener Sieg, dessen Resultate bis heute nicht in ihrer Vollständigkeit zu übersehen sind. Für den Augenblick sind 120 Geschütze, 18,000 unverwun- Gefongene und viele Trophäen die Früchte des blutigen Sieges.

Eisenach, den 5. Juli. Die Armee des General v. Falkenstein operirt gegen die bayerische Armee. Die Division Goeben hatte bei Neithartausen glückliche Vorpostengefechte. Die Division Beyer verjagte bei Hünfeld (Kurhessen, ½ Meile nördlich von Fulda) bayerische Artillerie und Cavallerie.

— Ueber die Bewegungen der baierischen Armee meldet die „Weim. Ztg.", daß ein bedeutender Theil derselben den preußischen Kreis Schleusingen occupirt hat; man spreche von 16,000 Mann.

Aus dem Eisenach'schen, den 29. Juni, schreibt man dem genannten Blatte: „Es bestätigt sich, daß in Meiningen am 26. d. eine größere Recognoscirung durch baierische Truppen aller Waffengattungen erfolgt ist, die von Mellrichstadt her ihren Weg genommen. Ob auch das Gebiet der Vorderrhön von Baiern besetzt wird, wie man mehrfach hört, wird wohl in den nächsten Tagen sich ausweisen."

Wie die „Weim. Ztg." weiter vernimmt, ist in der That von Aschaffenburg ein starkes Corps, zu dem vermuthlich auch Oesterreicher gehören nach dem Norden im Anzuge. Ob die in Schleusingen eingerückten Baiern mit diesem Corps gemeinschaftlich operiren, oder nach der Capitulation der Hannoveraner sich auf Hof zurückziehen werden, bleibt abzuwarten. Die von Aschaffenburg kommenden Truppen werden wahrscheinlich in Gemeinschaft mit dem 8. Bundes-Armee-Corps gegen Hessen vorgehen.

Zahlreiche preußische Truppen sind in Eisenach und im Werrathal. Daß preußischerseits eine Diversion gegen den linken Flügel der Bundes-Armee beabsichtigt wird, scheint aus den Bewegungen am Rhein hervorzugehen.

Schließlich wird aus Weimar vom 2. Juli berichtet: „Nach einer telegraphischen Nachricht aus Neustadt a. O. marschiren 12,000 Baiern von Ludwigsstadt auf Saalfeld."

Lokales

Zu den Abgeordnetenwahlen.

Außer den in u. Bl. mitgetheilten Abgeordneten der Provinz Preußen sind noch gewählt:

Graudenz-Rosenberg, v. Hennig, Römer.

Lyck, die Landräthe v. Brandt nnd v. Hippel (cons.)

Pillkallen-Ragnit, Gen.-Landsch.-R. Häbler, Kreisrichter Frommer (Fortschr.)

Stallupönen-Goldap, Rittergutsbesitzer Donalies (Fortschr.)

Heiligenbeil-Pr. Eylau, v. Korff-Laukitten, v. Berg-Perscheln (cons.)

Braunsberg-Heilsberg, Schulze Marquardt, Part. Werner (kath.)

Rastenburg, Landr. v. Below, Bürgerm. Rohde (cons.)

Mit Bezug auf die Abgeordnetenwahlen in unserer Provinz bemerkt der „Neue Elb. Anz." folgendes: „Unsere Provinz hat auffallend schlechter als das vorige Mal gewählt, da die Wahlkreise Mohrungen-Pr. Holland, Neidenburg-Osterode, Ortelsburg-Sensburg, Lyck, Rastenburg-Gerdauen, Eylau-Heiligenbeil, Tilsit, Memel für unsere Partei verloren gegangen sind. Es ist von Interesse und für unsere Zukunft auch von Wichtigkeit den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen, und finden wir dieselben außer den von früher her schon hinlänglich bekannten Mitteln, die den Konservativen zu Gebote stehn, in einer vielfach angewandten künstlichen Umlegung der Wahlbezirke, in dem unklaren Gefühl, welches seinen Patriotismus nur in gedankenloser Bewunderung kriegerischer Siege glaubt bethätigen zu können, in dem Abfall aller der charakterlosen Nachzügler der Partei, die vor der enschiedenen Sprache zurückbebten, die gerade die frühern Abgeordneten unserer Provinz führen, und endlich in der aus zu großer Sicherheit entspringenden Unthätigkeit, Nachlässigkeit und Siegesgewißheit vieler unserer Parteigenossen. Möge diese traurige Erfahrung uns zur Warnung für unser Verhalten bei etwaigen Neuwahlen dienen."

Nach Angabe der „Nordd. Allg. Z." ist das Gesammtresultat der Abgeordnetenwahlen Folgendes: 143 Conservative, 26 Altliberale, 16 Katholiken, 65 linkes Centrum, 74 Fortschrittspartei, 21 Polen, 4 unbestimmt. 3 Abgeordnete fehlen noch.

— **Postverkehr.** Das Generalpostamt macht bekannt: „Nachdem die Fahrpost-Verbindungen mit Süddeutschland in Folge des gegenwärtigen Kriegszustandes unterbrochen sind, können Fahrpost-Sendungen (Gelder und Päckereien) nach süddeutschen Staatsgebieten, insbesondere nach Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, (Großherzogthum), Nassau und Frankfurt a. M., sowie nach solchen außerdeutschen Ländern, welchen dergleichen Sendungen bisher auf dem Wege durch Süddeutschland zugeführt wurden, bis auf Weiteres zur Beförderung durch die preußischen Postanstalten nicht angenommen werden. Die Uebermittelung der Brief-Correspondenz nach Süddeutschland ꝛc. wird — mit sehr bedeutenden Umleitungen — vorerst noch ermöglicht."

— **Turnverein.** In der Generalversammlung dieses Vereins am Mittwoch den 4. d. M. wurde betreffs der Turn-

übungen der Handwerkerlehrlinge der Antrag gestellt, dieselben wieder in's Leben zu rufen. Früher leitete die Uebungen besagter Abtheilung des Turnvereins der verstorbene Lehrer Schirmer, nach ihm Herr Schornsteinfegermstr. Schröter und dann ruhten sie für einige Monate ganz. In Folge des erwähnten Antrages werden die Turnübungen dieser Abtheilung am Donnerstag den 12. d. wiederbeginnen und wöchentlich einmal, an jedem Donnerstag Ab. 8 Uhr, unter Leitung der Herren Baumgart und Beulh stattfinden. Wir bringen diese Notiz mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß dieselbe seitens der Herren Meister nicht unbeachtet bleiben möchte. Die Lehrlinge, welche sich an den Turnübungen betheiligen wollen, haben sich zur vorangeführten Zeit auf dem Turnplatze zu melden.

— **Kommerzielles.** Am 2. d. ist über das Vermögen des Kaufm. M. L. Hirschfeldt in Schönsee der kaufmännische Konkurs eröffnet. Tag der Zahlungseinstellung 16. Mai c. Verwalter der Masse Kfm. Ed. Grabe hier.

— **Kirchliches.** Morgen Sonntag, d. 8. Vorm. 9 Uhr, Andacht der freireligiösen Gemeinde im Hörsaale der Töchterschule. Vortrag des Predigers Herrn Czerski.

— **Schulwesen.** Fräul. Funck, welches die Töchterschule des Fräul. Charl. Voigt, wie wir dies seiner Zeit in u. Bl. mitgetheilt haben, übernommen hat, ist aus Frankreich hier eingetroffen und leitet nunmehr persönlich die Anstalt.

— **Lotterie.** Bei der am 4. Juli angefangenen Ziehung der 1. Klasse 134. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 15,247, 40,010 und 83,598.

4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 14,073, 14,996, 23,512 und 87,666.

Bei der am 5. d. beendigten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 3660. 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf Nr. 11,451 und 85,238.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Zur Ernte.** Anhaltend fruchtbares Sommerwetter führt die Pflanzenwelt einer gedeihlichen Entwickelung entgegen und ermöglicht eine frühzeitige Ernte. Für Oelsaaten ist sie bereits in vollem Gange, jedoch befriedigt Rübsen nicht überall in erwartetem Grade, indem in vielen Theilen des nördlichen Deutschlands, wie beispielsweise in der Uckermark, im Oderbruche, in einigen Theilen Vorpommerns und Mecklenburgs 2c., wie in Ungarn Frost und die Stangenmade sowohl quantitativ als qualitativ empfindlichen Schaden angerichtet haben sollen. Aus anderen Theilen unserer Monarchie hört man dagegen nur Lob und scheint im Allgemeinen das Ernteresultat den günstigen Erwartungen zu entsprechen.

Thorn, den 5. Juli. Es wurden nach Qualität und Gewicht bezahlt, für

Weizen: Wispel gesund 36—64 thlr.
Roggen: Wispel 30—32 thlr.
Erbsen: Wispel weiße 33—40 thlr.
Gerste: Wispel kleine 28—30 thlr.
Hafer: Wispel 20—22 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 13—15 sgr.
Butter: Pfund 5½—6 sgr.
Eier: Mandel 3—3¼ sgr.
Stroh: Schock 10—12 thlr.
Heu: Centner 25—30 sgr.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 153½ pCt. Russisch Papier 153¾ pCt. Klein-Courant 40—44 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 45 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 5. Juli. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 27 Zoll 10 Strich. Wasserstand — Fuß — Zoll.
Den 4. Juli. Temp. Wärme 11 Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand — Fuß 1 Zoll.

Briefkasten.

Eingesandt. Die Preußen rückten 1744 vor Prag. Da sprengte die katholische Geistlichkeit in der Stadt das Gerücht aus, der heilige Nepomuck auf der Moldaubrücke habe sich umgekehrt und sein steinernes Gesicht gegen die Feinde gerichtet, um sie abzuwehren. Trotzdem wurden diese bald Herren der Stadt, und ein holländischer Zeitungsschreiber ließ nun in Harlem drucken: es habe sich allerdings so verhalten, daß St. Nepomuck sich umgekehrt, doch, wie jetzt klar sei, nicht, um die Preußen zurückzuschrecken, sondern sie zu bewillkommnen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von etwa 150 Klafter Kalksteine vom Weichselufer in der Nähe der Defensions-Kaserne bis zur städtischen Ziegelei soll an den Mindestfordernden am

Dienstag den 10. Juli cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Sekretariat im Wege der Licitation ausgeboten werden.

Die Lieferungs-Caution beträgt 10 Thlr.

Thorn, den 6. Juli 1866.

Der Magistrat.

Grüne Wallnüsse
zum Einmachen im Schützenhause.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des neben dem Jakobs-Hospital belegenen, bisher vom Kaufmann **A. Danielowski** benutzten, etwa 60 □ Ruthen großen Holzplatzes auf drei Jahre vom 1. Oktober 1866 bis dahin 1869 haben wir auf Montag

den 23. Juli cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Sekretariat einen Licitations-Termin anberaumt.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 26. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 16. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr

soll vor dem Königl. Steuer-Waage-Lokal im Rathhause hierselbst ein Pferd, Fuchs-Wallach 5 Jahr alt, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 4. Juli 1866.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 11. Juli cr.
Vormittags von 9 Uhr ab

sollen auf dem Magazinhofe in der Neustadt eine Parthie Roggen-Fegekaff, Roggen-Kleie, Fußmehl, sowie Baumaterialien, bestehend in Mauersteinen und altem Eisen, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Um mit dem vorhandenen Vorrath an Coaks zu räumen, wird bei der sofortigen Abnahme von mindestens 10 Last, der Preis pro Last in der Gasanstalt auf 7 Thlr. festgesetzt.

Danzig, den 6. Juli 1866.

Die Gas-Anstalt der Stadt Danzig.



Gestern traf uns wieder ein hartes Schicksal durch den Tod unserer lieben guten **Emma**; sie starb am Nervenfieber, 20 Jahre alt. Noch blutet unser Herz, noch sind die Wunden nicht geheilt, welche uns durch den, in so kurzer Zeit erfolgten Verlust ihrer vier vorangegangenen Geschwister geschlagen sind — und nun stehen wir schon wieder an der Bahre dieser Theuren. Nur der Gedanke an ein künftiges, seliges Wiedersehen und die stille Theilnahme guter Freunde vermag uns zu trösten.

Thorn, den 6. Juli 1866.

Namens der Familie
J. Kohnert.

Die Beerdigung findet am Sonntag früh 7 Uhr statt.

Von den Feldlazarethen in Schlesien und Böhmen, in denen auch die Verwundeten unserer Stadt liegen, sind wir dringend um **Erfrischungen** und um

Bettwäsche

gebeten. Um diesem Nothrufe begegnen zu können, fordern wir hiermit unsere Freunde zu gefälliger Zuwendung solcher Gaben auf.

Bei der Gelegenheit richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, womöglich den zurückgebliebenen Soldatenfrauen, welche gerade jetzt wegen der Miethszahlung sehr bedrängt sind, Arbeit, die ihnen trotz alles Suchens dennoch fehlt, zuzuwenden. Zu derartiger Vermittelung sind wir bereit.

Thorn, den 8. Juli 1866.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger und ihrer Angehörigen in Thorn.
Eilsberger. Wallis.

Eine **kleine Tasche** von grauem Leder mit Stahlverzierung und rothen Quasten, in welcher Hekelarbeit, ist gestern Abend am Brückenthor verloren gegangen.

Abzugeben Seglerstraße 137. 2 Treppen hoch.

Die zweite **Inspektorstelle** in Schloß Birglau ist gegen 90—100 Thlr. Gehalt sofort zu besetzen.

Plakate mit:
„Wohnung zu vermiethen"
sind zu haben bei **Ernst Lambeck.**

Für die Kranken u. Verwundeten

der vaterländischen Armee sind bei unterzeichnetem Comité eingegangen:

Von Frau Kaufm. Tiede, 1 Brod Zucker, 15 Pfd. Pflaumen, 5 Pfd. Dampf-Kaffee; von Hrn. Asses. Plehn, 1 Fäßch. Sardellen, 18 Pfd. Pflaumen; von Frau Günther, 2 Fl. Hymbeersaft; von Frau Adolph, 1 Pack Charpie; von Hrn. G. Sachs 1 Mille Cigarren; von G. Körner 1 Mille Cigarren; von L. Borchardt, 1 Mille Cigarren; von Frau Tiede, 1 Mille Cigarren; von J. G. Adolph, 1 Mille Cigarren und 300 Pack Tabak; von Frau Kaufm. Tiede, 10 Fl. Eau de Cologne; von Frau Herm. Schwartz, eine Partie Linnen; von Fräulein Krüger 1 Lacken, 2 Tücher; von Fräulein Martha Preuß, Charpie; von Herrn Schuhm. Schnur, 1 Paar Pantoffeln; von Frau Stadtrath Sponnagel, eine große Partie Linnen aller Art.

Ferner an baaren Beiträgen: 1) Moritz Levit 5 Sgr. mon.; 2) Lesser Cohn 5 Sgr. mon.; 3) Tiede 10 Sgr. mon.; 4) S. Hirschfeld 1 Thlr.; 5) B. Wolff 5 Thlr.; 6) A. Böhm 10 Sgr. mon.; 7) J. Riel 1 Thlr.; 8) Adolph Cohn 5 Sgr. mon; 9) Julius Wolff 5 Sgr.; 10) E. Jontow 5 Sgr. mon.; 11) Jakob Goldberg 1 Thlr.; 12) Blumenthal 2½ Sgr. mon.; 13) Heinrich Seelig 2½ mon.; 14) Hirschberger 1 Thlr.; 15) H. Meinas 5 Sgr. mon.; 16) M. Friedländer 15 Sgr.; 17) C. Dietrich 15 Sgr.; 18) Joseph Prager 2 Thlr.; 19) Wittwe Goldschmidt 1 Thlr.; 20) Jakob Goldschmidt 1 Thlr.; 21) B. Cohn 1 Thlr.; 22) E. Peters 10 Sgr. mon.; 23) A. Braun 4 Thlr.; 24) Hornemann 3 Thlr.; 25) E. Lipmann 3 Thlr.; 26) Gieldzynski 5 Thlr.; 27) Schiffer Kampf 5 Sgr.; 28) Schiffer Hoffmann 5 Sgr.; 29) Schiffer Protz 5 Sgr.; 30) Schiffer Gottschalk 5 Sgr.; 31) Schiffer H. Berger 5 Sgr.; 32) Schmiedeberg 2 Thlr.; 33) Scholly Behrend 15 Sgr.; 34) A. Kayserling 1 Thlr.; 35) Adolph 3 Thlr.; 36) E. Prowe 2 Thlr.; 37) Roll 10 Sgr.; 38) L. Danielowski 1 Thlr.; 39) B. Wegner & Comp. 5 Sgr.; 40) H. Schwartz 1 Thlr.; 41) Wulf 10 Sgr.; 42) Klebs 10 Sgr.; 43) Amand Hirschberger 20 Sgr.; 44) Frln. Krantz 10 Sgr. mon.; 45) Willimtzig 20 Sgr.; 46) Günther 10 Sgr.; 47) P. Hartmann 15 Sgr. mon.; 48) Lampe 15 Sgr. mon.; 49) Orth 15 Sgr. mon.; 50) Uhrmacher Krantz 10 Sgr.; 51) Frau Starzel 15 Sgr. mon.; 52) Reinelt 5 Sgr. 53) Scherka 5 Sgr.; 54) Kleemann 5 Sgr.; 55) Wedekindt 7½ Sgr.; 56) Schneider 5 Sgr.; 57) Haupt 2 Thlr.; 58) Penskorn 10 Sgr.; 59) F. Täge 8 Thlr.; 60) Lesse 8 Thlr.; 61) N. Neumann 4 Thlr.; 62) David Feilchenfeldt 1 Thlr.; 63) Assessor Plehn; 1 Thlr.; 64) Frau Gutsch Wittwe 1 Thlr.; 65) Robert Schwartz 10 Thlr.; 66) J. Heppner 10 Thlr.; 67) Nathan Leiser 5 Thlr.; 68) G. Hirschfeld 5 Thlr.; 69) Carl Plenz 3 Thlr.; 70) Herr Jahn 1 Thlr.; 71) Post-Direkt. Schlau 1 Thlr.; 72) Justiz-Rath Hoffmann 5 Thlr.; 73 Justiz-Rath Rimpler 3 Thlr.; 74 Reinking 3 Thlr.; 75) S. J. Heppner 10 Thlr.; 76) Fräulein Sponnagel 2 Thlr.; 77) Fräulein Krüger 8 Thlr.; 78) von den liberalen Wahlmännern bei Schmitgall in Culmsee gesammelt 86 Thlr; 79) C. Dorau 1 Thlr.; 80) Zietemann 2 Thlr.; 81) Sassanowski 2 Thlr.; 82) Pfefferküchler Beyer 2 Thlr.; 83) Rogatz 1 Thlr.; 84) Bähr 1 Thlr.; 85) Groß 1 Thlr.; 86) Mühlendorf 1 Thlr.; 87) A. Danielowski 1 Thlr.

Summa 164 Thlr.

Das städt. Comité zur Unterstützung der Kranken und Verwundeten der preußischen Armee und ihrer Angehörigen.

So eben erschien und ist in beiden hiesigen Buchhandlungen zu haben:

Rede am allgemeinen Bettage gehalten von Rab. **Dr. M. Rahmer.**

Preis 2½ Sgr. — Der Reinertrag ist für den hiesigen „Verein zur Unterstützung der in's Feld gezogenen Krieger und ihrer Angehörigen" bestimmt.

Aerztlich empfohlen. Chemisch untersucht. Durch zahlreiche Consumenten erprobt.

Dem Gesunden heilsam — dem Kranken heilkräftig.

In dem Zusammenfallen dieser beiden Eigenschaften des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs liegt der schlagende Beweis, daß derselbe keine Arznei, sondern etwas Anderes und Besseres ist, als eine Arznei. Denn eine solche ist nur für die Heilung von Kranken dienlich, den Gesunden nicht. Der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur*) aber ist ein von Gesunden und Kranken gleich sehr geschätztes Genußmittel. Das nachstehende Attest bezeugt seine erfreulichen Wirkungen.

Seit langer Zeit wurde meine Frau fortwährend von schmerzlichen Unterleibsbeschwerden und Verstopfung heimgesucht; nachdem alle nur möglichen angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, versuchten wir es auch noch mit dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Derselbe hat meine Frau nicht nur von diesem unsäglichen Leiden befreit, sondern ihr auch eine wahre körperliche Frische wieder verschafft, welches ich gern zum Wohl aller Leidenden hierdurch zur Kenntnißnahme bringe, gleichzeitig aber auch Herrn R. F. Daubitz meinen Dank bekenne und den von ihm verfertigten Liqueur aufs wärmste allen empfehle.

Gottlob Müller, Gutsbesitzer in Berndorf.

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden.

*) Nur allein echt zu beziehen bei **H. Findeisen** in Thorn.

Auf Befehl des Königlichen stellvertretenden General-Kommandos des I. Armee-Korps sollen hier 88 Pferde (zur größeren Hälfte Zugpferde) freihändig angekauft werden. Zu dem Zweck wird sich der Unterzeichnete

Montag den 9. d. Mts.

und die folgenden Tage

auf dem Platze zwischen dem Militär-Kirchhofe und Mocker Morgens 9 Uhr einfinden und bittet ihm daselbst brauchbare verkäufliche Pferde vorstellen zu wollen. Die Bezahlung erfolgt sofort baar.

Thorn den 4. Juli 1866.

v. Friederichs,
Major und Artillerie-Offizier vom Platz.

Ein unverheiratheter **Wirth**, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der Stellmacherarbeit versteht, findet sofort eine Stelle in **Kuchnia** bei Culmsee.

Die zur Kaufmann **M. S. Leyser**'schen Konkursmasse gehörigen Schnittwaaren und Garderobenbestände — Breitestraße Nr. 443 — im ehemals Kaufmann **Wechsel**'schen Hause — werden ausverkauft.

Der Rechts-Anwalt **Simmel,**
als einstweiliger Verwalter des M. S. Leyser'schen Concurses.

Inserat.

Auf dem Dom. **Wierzbiczano** bei Gniewkowo findet ein **unverheiratheter Wirthschafter sofort** ein Unterkommen. **Gehalt 70—80 Thlr.**

Für Knaben von 7 bis 12 Jahren werde ich am 12. d. Mts. einen Schreibkursus von 36 Stunden beginnen. Honorar 2 Thlr.

Speck,
Lehrer an der Bürgerschule.

Getreide-Säcke

verkauft billigst **Carl Mallon.**

Gute Backwaaren!

In dem Pfefferküchler **Volkmann'schen Hause** in der **Brückenstraße**, werde ich vom 6. d. M. ab die Bäckerei betreiben, und in guter und schöner Güte, ein Brod für 5 Sgr., mit 5 Pfd. 12 Loth und Semmel für 1 Sgr. mit 15 Loth in Vorrath haben, auch auf Verlangen pünktlich ins Haus liefern. Ich bitte um gütigen Zuspruch. Gleichzeitig habe ich eine Niederlage von guten Thorner Pfefferkuchen.

Thorn, den 3. Juli 1866.

Fr. Senkpeil, Bäckermeister.



Große Tanzstunde,

Sonnabend den 7. Juli cr. im Saale des Artushofes **große Tanzstunde,** wozu ganz ergebenst einladet

J. E. Torresse,
Maître der danse.
Breitestraße bei Herrn **C. A. Guksch.**

Aus der

Brodfabrik der Stadtmühlen

wird in der Gewerbehalle im Rathhause, auf der Schloßmühle und beim Kaufmann Herrn **Pietsch** am neustädtischen Markt, gut ausgebackenes reines Roggenbrod in feiner und halbfeiner Qualität verkauft.

Die Größe des Brodes wird genau nach den hiesigen Getreidepreisen bestimmt und wird die Fabrik das größte Brod liefern.

Ausschußbrode werden unter dem Preise verkauft.

Je mehr von Seiten des geehrten Publikums durch gütige Abnahme mein Unternehmen gefördert wird, ist es mir möglich große und gute Waare zu liefern. **J. Kohnert.**

Kriegskarten.

Folgende Karten des Kriegsschauplatzes sind stets vorräthig bei **Ernst Lambeck:**

Karte	Preis	
Karte des Kriegsschauplatzes in Sachsen, Schlesien und Böhmen	10	Sgr.
Handtke, Provinz Schlesien	10	"
Berghaus, Venetien und Lombardei	5	"
Handtke, Generalkarte von Italien	10	"
Flemmings Neueste Karte des Kriegsschauplatzes in Italien	10	"
Handtke, Mittel-Deutschland (Böhmen, Mähren, Schlesien, Sachsen)	20	"
Flemming's Mittel-Deutschland wie vor	5	"
Handtke, Spezial-Karte der Mincio-Linie	15	"
Handtke, Lombardei	15	"
Reymann, Grafschaft Glatz	15	"
Reymann's Karte der Umgegend von Leipzig	10	"
— Umgegend von Naummburg, Jena, Zeitz	10	"
Sohr, Mähren und Schlesien	5	"
— Provinz Schlesien	5	"
— Böhmen	5	"
— Königreich Sachsen	5	"
— Karte der Umgegend von Venedig	5	"
— von Tyrol und Salzburg	5	"
Handtke, Karte der Lombardei	10	"

Cholera-Liqueur,
Thorner Gesundh.-Liqueur,
Thorner Lebenstropfen,
nach ärztlichen Vorschriften,

desgl. **feine Liqueure u. dopp. Brandweine** nach **echt Danz. Rezepten,** sorgfältig bereitet, empfiehlt

Louis Horstig.



Matjes-Heeringe

in vorzüglicher schöner Qualität erhielt und empfiehlt

Adolph Raatz.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Caffehaus** Bromberger-Chaussee am 8. d. M. eröffnen werde. Der Eingang ist am Bequemsten durchs Glacis am Turnplatze vorbei **G. Willimtzig.**

---

1 freundl. möbl. Zimmer nebst Kabinet ist sogleich zu beziehen. **J. Liebig.**

Ein möblirtes Zimmer nach vorn heraus 1 Tr. hoch ist zu vermiethen. Breite-Str. Nr. 83.

Sonntag den 8. Juli cr. um 9 Uhr Morgens

freireligiöse Andacht

in der Aula der Töchterschule. Bäckerstraße, geleitet vom **Prediger Joh. Czerski.**

Der Vorstand.

---

187 Altstadt ist eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche und Keller vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Ww. **Bertha Cohn.**

---

3 Zimmer eine Treppe hoch nebst Zubehör Neustadt Nr. 270 zu vermiethen.

Breitestraße sind in meinem neu gebauten Hause, ein Laden nebst Wohnung, und eine größere Wohnung vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

J. S. Schwartz.

Breitestr. Nr. 457 ist eine Wohnung zu vermiethen. **J. E. Mallon.**

Die Parterre-Wohnung Seeglerstraße 137 bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen. **Krause.**

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Altstädter Markt 297.

A. Müller.

Eine möbl. Stube mit Beköstigung ist zu vermiethen auf d. Bache 47. **Fucks.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Bäkkerstraße Nr. 250/51.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche und nöthigem Zubehör, ist sogleich oder von Oktbr. recht billig zu vermiethen. Näheres Culmer-Straße 307 3 Tr. h.

Mehrere Wohnungen, worunter eine Bell-Etage, in Nr. 288 Neustadt vermiethet **Forck.**

Neustadt, Elisabeth-Straße Nr. 84, sind in meinem neuen Hause vis-à-vis dem Hôtel Copernicus mehrere Familien-Wohnungen zu vermiethen. **A. Kempinska.**
Schülerstr. Nr. 406.

Weiße-Straße 76 Wohnungen zu vermiethen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 1. Juli Emil Paul, S. d. Gefangen-Inspect. Laumer; Adeline Ernestine Anna, T. d. Gefangenwärters Peiler; Johanna Florentine, eine unehl. T.; den 5. Anna Martha, T. d. Insp. Lottermoser in Niedermühle.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 1. Juli Leon Johannes, S. d. Kfm. Mazurkiewicz.

Gestorben: Den 27. Juni Valeria, T. d. Schuhm. Michalski, 1 J. 3 M. alt, an der Halsbräune; den 29. Johann Franz, S. d. Arbeitsm. Kiesielewski, 19 Tage alt, an Krämpfen; Rosalie, T. d. Schleifermstr. Wittmann, 3 M. 4 T. alt, an Krämpfen; den 3. Juli Helene, T. d. Schneiderm. Kawinski, 3 J. 6 M. alt, an der Halsbräune; Maria, T. d. Arbeitsm. Dombrowski, 3 J. alt, an Krämpfen.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 1. Juli Wilhelm Theodor, Sohn des Schuhmacherm. Mielke.

Gestorben: Den 5. Juli Maria Emma, T. d. Mühlenbes. Kohnert, am Nervenfieber, 20 J. 1 M. 18 T. alt.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 24. Juni August Rudolf, S. d. Eigenkäth. Schiemann in Neumocker.

Gestorben: Den 3. Juli Emma Emilie, T. d. Eigenkäthner Blessing in Neumocker, 4 J. 18 T. alt, an den Masern; den 5. Paul Friedrich August, S. d. Kunstgärtn. Schönborn in Culm.-Vorst., 2 J. 1 M. 23 T. alt, an den Masern; der Brennerei-Verwalter Otto Kube, 38 J. 9 M. 14 T. alt, an der Auszehrung.

Es predigen:

Dom. VI. p. Trinit., den 8. Juli cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.
Militärgottesdienst 7 Uhr früh.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel. (Katechisation.)
Freitag, den 13. Juli, Herr Superintendentur-Verweser Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Katechisation.)
Mittwoch, den 11. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur (in Vertretung **Carl Marquart.**) — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**